

Erster Archivtag Rheinland-Pfalz / Saarland am 13. Mai 2013 im Landtag Mainz

Mit einem Rückblick auf die insgesamt 76 seit 1973 durchgeführten rheinland-pfälzisch-saarländischen Archivfachtagungen eröffnete die Leiterin der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Dr. Elsbeth Andre, den ersten Archivtag Rheinland-Pfalz / Saarland als neue Form dieser Zusammenkünfte. Sie dankte dem Landtag als Gastgeber sowie den nachfolgenden Begrüßungsrednern und den Referenten aus den Landesarchiven von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Beide Archivverwaltungen haben in ihren Grundsatz- bzw. Zentralabteilungen eigene Referate mit der Zuständigkeit für Digitalisierung eingerichtet.

Für den Landtag hieß der Vizepräsident Dr. Bernhard Braun die mehr als 70 Teilnehmer herzlich willkommen. Das Grußwort des Verbands der deutschen Archivarinnen und Archivare e.V. – VdA überbrachte Dr. Monika Storm, ausdrücklich den erkennbaren Fortbildungs- und Professionalisierungscharakter des neuen Archivtags begrüßend. Der Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Walter Schumacher lobte das ständige Engagement der Archive, sich den wechselnden Anforderungen von Staat und Gesellschaft zu stellen.

Mit dem Thema „Digitalisierung“ stand eine im medialen Zeitalter zentrale Zukunftsaufgabe aller Archive auf dem Programm. Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit verlangen nach immer stärkeren Anstrengungen auf diesem Gebiet und stellen die Archive aller Sparten vor neue Herausforderungen. Ziel der Veranstaltung war daher, neben grundlegender Information auch praktische Hinweise zur Finanzierung, Entwicklung und Durchführung von Digitalisierungsprojekten zu geben.

Der einführende Vortrag von Wolfgang Krauth, Landesarchiv Baden-Württemberg (IT-Konzeption und Steuerung) bot zunächst einen Überblick über die Digitalisierung. Ausgehend von der These „Digitalisierung ist chic“ wurden u. a. Einsatzmöglichkeiten, Finanzierung und Wirtschaftlichkeit, technische Umsetzung sowie Präsentation und Nutzung von Digitalisaten angesprochen. Deutlich wurde, dass Digitalisierung als Gesamtaufgabe zu betrachten ist und eine Digitalisierungsstrategie, zumindest eine intensive Planung im inhaltlichen, organisatorischen und technischen Bereich, erfordert. Bei der Präsentation und Nutzung von Digitalisaten kommt der archivischen Erschließung zentrale Bedeutung zu.

Der inhaltlichen Auswahl von Archivgut zur Digitalisierung widmete sich der folgende Vortrag von Dr. Martina Wiech, die im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen den Fachbereich Grundsätze leitet. Die schon seit Ende der 90er Jahre in den staatlichen Archiven von NRW betriebenen Digitalisierungsprojekte wurden zunächst vorwiegend mit Blick auf Nutzungsinteressen und Bestandserhaltung ausgewählt. Da für die Anwendung von Auswahlkriterien eine detaillierte Kenntnis der Bestände notwendig ist, pflegt das Landesarchiv seit 2009 ein Beständekataster, mit dessen Hilfe eine Priorisierung von Beständen, u. a. für Digitalisierung, erfolgt. Die in einer Excel-Tabelle erhobenen Daten (u. a. Format, Erschließungsstand, Quellenwert, Benutzungsfrequenz) sind wichtig bei der Entscheidung, in welcher Reihenfolge digitalisiert werden soll. Auf der Grundlage der Vorschläge aus den Abteilungen und den Daten aus der Priorisierungsmatrix werden im Rahmen eines Standard-Workflows die Bestände von den zuständigen Dezernaten hinsichtlich der Dringlichkeit ihrer Digitalisierung bewertet, wobei die endgültige Entscheidung die Geschäftsleitung trifft. Aktuell prüft das Landesarchiv noch verschiedene Wege, um für seine insgesamt 27.000 Bestände von der Matrix zu einem Masterplan zu kommen.

In der Aktuellen Stunde, die das Nachmittagsprogramm einleitete, wurde das Konzept des neuen Archivtags, das in dieser Form im Rahmen der letzten Archivfachtagung am 5. November 2012 in Koblenz beschlossen worden war, vorgestellt. Zugunsten des Fortbildungsaspekts und in Anlehnung an vergleichbare, regionale Archivtage wird künftig

nur noch eine ganztägige Veranstaltung jährlich stattfinden, mit einem Vortragsteil am Vor- und fachlich geleiteten, vertiefenden Workshops am Nachmittag. Ein spartenübergreifender Lenkungskreis bereitet die Archivtage inhaltlich vor, in dem Bemühen, bei einem gleichbleibend hohen Niveau der Tagungsthemen möglichst alle Teilnehmer/Archivsparten zu erreichen. An Tagungsorten für die nächsten Jahre stehen bereits fest: 2014: Worms (am 12. Mai), 2015: Saarbrücken, 2016: Ingelheim.

Die Referate der Archivtage werden weiterhin in Unsere Archive publiziert.

Als Nachtrag zum Thema der letzten Fachtagung: Digitales Magazin Rheinland-Pfalz berichtete Dr. Beate Dorfey, dass eine geeignete Archivierungslösung gefunden worden und von einem Beginn des Echtbetriebs Mitte nächsten Jahres auszugehen sei.

Dr. Monika Storm, in ihrer Zuständigkeit für die Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz, lud zur Mitwirkung an der anlässlich des Historikertags 2012 in Mainz entstandenen Kooperation zahlreicher Kultur- und Forschungseinrichtungen unter dem Motto „Rheinland-Pfalz macht Geschichte“ ein und verwies auf die bestehende, gleichnamige Internetseite, die weiter ausgebaut wird.

Zudem wies sie auf den Sonderverkauf der Kommissionsveröffentlichungen hin.

Die beiden Workshops, die ausreichend Gelegenheit zur Diskussion und Vertiefung gaben, befassten sich zum einen mit den technischen Rahmenbedingungen und der Präsentation der Digitalisate (Leitung Dr. Thomas Fricke, Udo Herkert, Landesarchiv Baden-Württemberg) und zum andern mit den organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Fragen der Digitalisierung sowie Kriterien für die Auswahl von Archivgut (Leitung: Dr. Johannes Kistenich, Landesarchiv Nordrhein-Westfalen). Die Ergebnisse wurden in der gemeinsamen Schlussrunde zusammengetragen.

Trotz der gewonnenen Erkenntnisse war man sich zum Ende der Veranstaltung bewusst, dass die Umsetzung der Ergebnisse von den konkreten Möglichkeiten und der Leistungsfähigkeit der Archivträger abhängt und in jedem einzelnen Projekt spezifische Probleme zu lösen sein werden. Neben Finanzen und Personal gibt es viele Variablen, wie Aufwände für Priorisierungen, technische Aufbereitung der Bestände oder Kontrolle der Digitalisate, die zu beachten sind.

Insgesamt hat aber, wie die Rückmeldungen belegten, der erste Archivtag Rheinland-Pfalz / Saarland die an das Thema gestellten Erwartungen und auch den Anspruch, jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer in Abhängigkeit seiner Vorkenntnisse weiterführende Informationen mit auf den Weg geben zu können, erfüllt.